

## Ein Ende des Kükentötens in Sicht

Der noch geschäftsführende Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt hatte zwar den Mund voll genommen und lautstark verkündet, dass er das "aus moralischen Gründen völlig inakzeptable" Töten männlicher Küken "schnellstmöglich beenden" wolle. Aber in der Zwischenzeit wissen wir, dass es sich bei der Ankündigung lediglich um ein leeres Versprechen gehandelt hat und dass das Kükentöten munter weitergeht. Der Minister, der erst vor wenigen Wochen mit seinem "Ja" zu Glyphosat der ganzen EU eine Zulassung des umstrittenen Unkrautgiftes für weitere fünf Jahre beschert hat, ist einmal mehr nachsichtig mit den Agrarunternehmen. Doch jetzt müssen wir die künftige Bundesregierung in die Pflicht nehmen! Was viele gar nicht wissen: Sie ist gemäß unserer Verfassung (!) in der Verantwortung, für jedes einzelne Tier ausreichend Tierschutz zu gewähren.

Wer auch immer in Zukunft im Landwirtschaftsministerium sitzen wird: Sie oder er muss für einen gesetzlich verbindlichen Ausstieg aus dem Kükentöten sorgen! Wer weiter auf Freiwilligkeit setzt, trägt die Verantwortung für den millionenfachen Tod unschuldiger Wesen. Wir brauchen klare Vorgaben und Gesetze, die gewährleisten, dass nur noch Eier aus nachweislich tiergerechter Produktion angeboten werden. Wir werden nicht locker lassen und den Druck auf die neue Bundesregierung weiter erhöhen, damit das sinnlose Töten endlich ein Ende hat.

Wir fordern eine klare Zielausrichtung: Alle europäischen Nutztiere müssen tiergerecht gehalten werden! In jedem landwirtschaftlichen Betrieb! Wir möchten, dass die Politik damit aufhört, auf Freiwilligkeit gegründete Ablenkungsmanöver zu veranstalten. Wir müssen den Druck auf die Politik erhöhen. Doch dazu benötigen wir Hilfe! Je mehr Unterstützerinnen und Unterstützer foodwatch hinter sich weiß, umso besser können wir uns Gehör verschaffen.

Vielen Dank und herzliche Grüße,

Ihre

Lisa Indlekofer

Fotos: © Animal Equality